LN 21. August 2014 Kampagne Sportstätten

Beim feuchten Ortstermin auf dem Reinfelder Sportplatz hatten (v. l.) der CDU-Ortsvereinsvorsitzende Lorenz Hartwig und Preußen-Chef Adelbert Fritz leichtes Spiel, den Ex-Minister Rainer Wiegard (CDU) vom schlechten Zustand ihres Sportplatzes zu überzeugen. Die Drainage funktioniert nicht mehr. Vize-Bürgervorsteherin Lisa-Marie Zielke hielt ihren Regenschirm über CDU-Fraktionschef Torsten Fuhr. Foto: ukk

Immer wieder Land unter auf Reinfelds Sportplatz

Landes-CDU will sich für Sportstätten stark machen. Die Stadt erarbeitet jetzt ein Konzept.

Von Uwe Krog

Reinfeld – Es war, als ob Petrus ein Einsehen mit Adelbert Fritz, dem Vereinsvorsitzendem der Reinfelder Preußen hatte – und Argumentationshilfe leisten wollte. Beim Termin mit dem Nordstormarner CDU-Landtagsabgeordneten Rainer Wiegard im Vereinsheim am Bischofsteicher Weg ging draußen ein heftiger Regenschauer nieder. Einmal mehr waren Fußballspiel und Training bedroht. Auf der Aschenbahn, auf dem Vorplatz und auf dem Fußballrasen bildeten sich in Minutenschnelle Pfützen.

Wiegard war gekommen, um die Sanierungsoffensive seiner Partei für die Sportstätten im Lande einzuleiten. Für Fritz, für die Parteifreunde Torsten Fuhr, Lorenz Hartwig, bei dem offenbar wieder ins Geschehen eingreifenden Ex-Bürgervorsteher Hans-Peter Lippardt und Bürgermeister Gerhard Horn war der Regenschauer deshalb so willkommen, weil er die dringend notwendige, aber weit mehr als eine halbe Millionen Euro teure Sanierung ihrer Laufbahn und Kickerplätze unterstrich. „Uns laufen schon die Mitglieder weg", so der Vereinsvorsitzende, „weil wir dauernd die Plätze sperren müssen. Die Eltern steigen uns aufs Dach. Leichtathleten wandern ab."

Nachdem Experten im vergangenen Jahr kontaminierte Schlacke im Unterbau der Aschenbahn gefunden hatten, ließ die Stadt die Kosten für verschiedene Sanierungsmaßnahmen ermitteln. Danach würde eine neue, wasserundurchlässige Kunststoffbahn mit alter Schlackeschicht darunter 644 000 Euro, eine Grandbahn mit ausgetauschter Schlackeschicht etwas mehr als eine halbe Million Euro kosten. Darin wären die laut Hartwig „sechsstelligen Entsorgungskosten" allerdings nicht enthalten. Eine wasserundurchlässige Kunststoffoberfläche wäre mit 647 000 Euro die teuerste Lösung. Hinzu kämen die Entsorgungskosten für die Schlacke. Eine komplette Entwässerung des Sportplatzes wäre schließlich fast genauso teuer.

Vorerst haben die Reinfelder deshalb die Sanierung zurückgestellt, was Adelbert Fritz und seine Preußen hinnehmen. Doch sie setzen darauf, dass „in Etappen etwas unternommen wird". Ein weiterer Wunsch des Vereins wäre, dass der jetzige D-Platz als Allwetterplatz nutzbar sei. „Die Sanierung des Sportplatzes ist kein Wunsch des Vereins, sondern eine schlichte Notwendigkeit", betonte Hans-Peter Lippardt. Schließlich nutze auch die Schule den Platz. Und für deren wichtige Leistungsprüfungen würde sie bereits nach Bad Oldesloe ausweichen müssen. Bürgermeister Horn fordert schon für das nächste Jahr ein „dringend notwendiges Sportentwicklungsprogramm". Lorenz Hartwig möchte „in spätestens fünf Jahren" damit durch sein.

Ex-Finanzminister Wiegard rät, alles aufzuschreiben, was dringend gefordert wird. Das könne einer Gesamtstrategie für ganz Schleswig-Holstein dienen. Seine Partei will zum Landeshaushalt 2015 mindestens vier Millionen für öffentliche Sportstätten und Bäder in den Kommunen beantragen. Und das dann zehn Jahre lang. Für die Reinfelder gelte es, schnell ein Konzept zu entwickeln.

Offizieller Sanierungsstau

Nach einer Großen Anfrage der CDU im Landtag von Schleswig Holstein kam unter anderem heraus: Gemeinden und kreisfreie Städte im Land haben 3500 öffentliche, nicht kommerzielle Sportstätten gemeldet. Es ist ein offizieller Sanierungsstau von 55,2 Millionen Euro bei den kommunalen Sportstätten aufgelaufen.

Stärkste Nutzer sind die Vereine mit einem Anteil von 58,6 Prozent, gefolgt von Schulen mit 25,9 Prozent, privaten Nutzern und Fachverbänden. Bei knapp einem Drittel aller Sportstätten sehen die Kommunen einen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.